

Schlesische

Arbeiter-Zeitung

Organ der Kommunistischen Partei Deutschlands, Bezirk Schlesien (Sektion der Kommunistischen Internationale)

Mit der 14 tÄgig erscheinenden Beilage „Der Rote Stern“ und den Beilagen „Die Tribüne“, „Die Kommunistin“, „Der Jungvork“, „Die Rote Einzel“.
Enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeinden Dittersbach, Gottesberg, Nieder-Permsdorf, Seltendorf, Neu-Salzherrn, Weicheln, WÄrtelersdorf.

Abzugspreis: Die 10 gepaltene Millimeterzelle ober deren Raum 10 Goldpfennig, 20 Goldpfennig, 30 Goldpfennig, 40 Goldpfennig, 50 Goldpfennig, 60 Goldpfennig, 70 Goldpfennig, 80 Goldpfennig, 90 Goldpfennig, 100 Goldpfennig.
Die 10 gepaltene Millimeterzelle ober deren Raum im Wert 50 Goldpfennig.

Freitag, 5. Dezember 1924.

Abzugspreis: Bei wöchentlich 6 maligem Erscheinen monatlich 2,30 Bm, wöchentlich 5 maligem Erscheinen monatlich 1,90 Bm, wöchentlich 4 maligem Erscheinen monatlich 1,50 Bm, wöchentlich 3 maligem Erscheinen monatlich 1,10 Bm, wöchentlich 2 maligem Erscheinen monatlich 0,70 Bm.
Redaktion und Expedition Breslau, Zerbinger Straße 60, — Postkonton Breslau Nr. 144 — Fernsprecher: Breslau Ring 8887.

Zehn Jahre Verrat der Sozialdemokratie. Der Weg der SPD., dargestellt in drei Originalinseraten.

M.-G.-S.-S.

Maschinen-Gewehr-Scharf-Schützen

Um Heimatlich Schlesiens wird eine **Maschinen-Gewehr-Scharf-Schützen-Abteilung** aufgestellt. An die alten Angehörigen dieser Elite-Truppe wende ich mich, besonders aber an die, welche bei meiner Abteilung oder in **Rozoh** und **Tongern** Freude und Leid geteilt haben! **Offiziere, Gewehrführer, Schützen und Fahrer**, aber auch jeder, der am **M.-G.-S.-S.** ausgebildet ist und gemillt ist, durch strenge Manneszucht die alte Waffe zu neuem Ansehen zu bringen, meldet Euch in **Breslau, Hotel „Weißer Adler“**, **Ohlauer Straße** bei **Oberleutnant Appenroth**, **Wahnhofs-Kommandanturen** usw. stellen bei Vorzeigen dieses **Aufrufs** **Ausweise** aus.

**Ihr wart beim Rückmarsch die Rechten!
Seid nun die Ersten!**

Rokan,
Hauptmann, früher Kommandeur **M.-G.-S.-S.** 14
jetzt Kommandeur **M.-G.-S.-S.** L. Kempen in Bosen

„Volkswacht“ Nr. 26 vom 31. 1. 1919.

Heute

beginnt für uns **Daheimgebliebenen** von neuem die **Möglichkeit**, unsern **Brüdern** und **Söhnen** im **Felde** zu helfen und das **flegreiche Ende** des **Krieges** zu beschleunigen!

Verwandelt Euer Geld in U-Boote

in **Stacheldraht**, in **Geschütze** und **Granaten** in **Maschinengewehre** und **Patronen**, und **Ihr** erhaltet dadurch das **Leben** unserer **Helden** an der **Front**.

„Volkswacht“ Nr. 63 vom 15. 3. 1917.

Brigade Hoffmann

Montag, den 27. Oktober
abends 8 Uhr
im großen Saale des Vinzenzshauses

Blonie-Beckenfeier

Alle alten Kameraden der Brigade sind herzlich eingeladen. Weitergabe der Einladung an Kameraden erbeten.

Hoffmann Grützner
Generalmajor a. D. Major d. R. a. D.
chem. Brigadekommand. ehem. Köm. d. Ldst.-Rgt. 5
(später lat.-Rgt. 333)

„Volkswacht“ Nr. 248 vom 22. 10. 1924.

Drei Etappen.

Breslau, 4. Dezember.

Vor zehn Jahren stimmte Genosse **Karl Liebknecht** als einziger von der gesamten sozialdemokratischen Reichstagsfraktion gegen die Kriegskredite. Als einziger trat er der Einheitsfront, die von **Scheidemann** bis zu **Wilhelm II.** ging. Sein „unparlamentarisches Benehmen“, seine Verweigerung jeder „positiven“, „praktischen“ Parlamentarierarbeit (lies: Kriegsarbeit) zusammen mit den **Deutschnationalen**, zog ihm den **Haß** aller Abgeordneten, aber die **Liebe** aller **Werttätigen**, aller **Ausgebeuteten**, aller **Verfolgten**, aller **Frontsoldaten** zu. Er wurde aus der **Sozialdemokratie** ausgeschlossen. Er wanderte ins **Zuchthaus**, und als die **Revolution** kam, die „**halbe Revolution**“, wie sie **Rosa Luxemburg** nannte, wurden er und **Rosa Luxemburg**, infolge der **Mordbege** der **SPD.** gegen sie und alle **Spartakisten**, **erschlagen**. Und mit ihnen **15 000 deutsche Arbeiter**. Das war die zweite Etappe in der Entwicklung der **SPD.**, illustriert durch das zweite Inserat.

Wo waren im **Kriege** die **Umwiederkriegshelden** von heute? Sie zeichneten aus den **Gewerkschafts-, Genossenschafts-, Versicherungs- und Krankenkassen** **Kriegsanleihe**, die heute den **kleinen Leuten** wieder aufzuwerten, alle die **Parteien** versprechen, die ihnen das **Geld** dazu erst aus der **Tasche** gelodt haben. **„Verwandelt euer Geld in U-Boote!“** So schrien sie damals. Heute sind sie alle **Pazifisten**, mit ihren **Generälen**, dem **„Mehrgenerale Dalming“**, wie ihn **August Bebel** nannte, und **Graf Schönaich** an der Spitze.

Aber wir haben nichts aus der **Geschichte** gelernt und werden in den nächsten **Kriege** genau so wie in den vergangenen **hin- und her**, wenn wir nicht die **tieferen Ursachen** für die **Kriegspolitik** der **SPD.** im **Weltkriege** erkennen. Die **Sozialdemokratie** lehrte vor dem **Kriege** (bis auf ihren **kleinen linken**, späteren **kommunistischen Flügel**), daß die **Bourgeoisie** selbst ein **Interesse** an der **Vermeidung** von **Kriegen** habe, daß es **einen linken kapitalistischen Flügel** gebe, mit dem die **Arbeiterklasse** **zusammengehen** müsse, denn **keine Interessen** seien denen der **Arbeiter** **gleich**. Das war die **Lehre** der **Klassen-** **genossenschaft**.

Es war dieselbe **Lehre**, die auch heute noch von der **deutschen Sozialdemokratie** gelehrt wird. Auch heute geht sie mit den **kapitalistischen Parteien** des **Zentrums** und der **Demokraten** und der **deutschen Volkspartei** **zusammen**, **sieht** mit ihnen in einer **Regierung**. Sie will mit ihnen **zusammen** die **Republik**, den **Frieden** und die **Arbeiterklasse** **beschützen**. Und da es einen **grundtätlichen Unterschied** zwischen dem **Zentrum** und den **Demokraten** auf der **einen** und der **deutschen Volkspartei** auf der **anderen**, da es weiter einen **grundtätlichen Unterschied** zwischen der **deutschen Volkspartei** auf der **einen** und den **Deutschnationalen** und **Völkischen** auf der **anderen** Seite nicht gibt, so wird die

deutsch: Sozialdemokratie, ob sie will oder nicht, zu einer **Verbündeten** nicht nur der **kapitalistischen Parteien** des **Zentrums** und der **Demokraten**, sondern auch der **Deutschnationalen**, mit denen sie bei fast allen **Abstimmungen** im **Parlament** **zusammenstimmt** und mit denen sie auch heute noch **zusammen geht**, wie hier dieses **Biondiner** beweist. Denn dieses **Inserat**, das die „**Volkswacht**“ **veröffentlichte**, wurde von ihr, als wir sie **angriffen**, **vollständig** **gedeckt**. Sie schrieb am **25. Oktober 1924** unter dem Titel „Das **verkannte Landsturmbataillon**“ **wÄrtlich**:

„Die **Arbeiterzeitung** weiß nicht einmal, daß die **Brigade Hoffmann** ein **früheres Landsturmbataillon** war, das seine **damaligen Mitglieder** zu einer **Gedenkfeier** **einladet** und das deshalb nicht gut als **„schwarz-weißrote** **Satenkreuzerbande**“ **angespochen** werden kann!“

Selbst die „**Volkswacht**“ (**SPD.**) griff die **Blonie-** **gedenkfeier** an (ein **Spiel** mit **vertauschten Rollen**), und **schrieb** unter dem Titel „Der **Sabelträger Hoffmann** **läßt** **auch** von **sich hören**“, gegen diesen **„nationalen Kummel“**, der „**auf** eine **neue Kriegsbegeisterung** **hinausläuft**“.

Was ist „**Reaktion**“?
Reaktion ist Kapitalismus.

Denn das **kapitalistische Wirtschaftssystem** ist heute **reaktionÄr** und **rückstÄndig**. Fortschrittlich, wirklich „**demokratisch**“

Die brutalen Landjunker.

Landarbeiter protestieren.

Der **65jÄhrige**, **19 Jahre** bei dem **Rittergutsbesitzer Hartmann** in **Quallwitz** bei **WÄrtzig** **beschÄftigte** **Arbeiter Josef Joritz** **feierte** wÄhrend der **Frühjahrspause** mit seinem **Kollegen** seinen **Geburtstag** mit einer **Flasche Brauntwein**. **Nach** der **Arbeitszeit** sollte noch eine **andere Arbeit** **gemacht** werden, zu der **J.** **spÄter** **erschien**. Er kam mit dem **Junker Hartmann** in **heftige Auseinandersetzungen** u. a. **sagte J.**: **„Wenn** wir zu **wenig gemacht** haben, **mÄcht** **Du** den **Dreck** **allein**.“ Der **Rittergutsbesitzer** hat darauf den **Arbeiter** mit dem **Siod** **geschlagen** und **dieser** **verfecht** ihm einen **Messerstich** in die **Hand**. Vor **Gericht** gibt der **Junker** an, daß **J.** ein **treuer, vorzÄufiger Arbeiter** war, von dem er aber in der **letzten Zeit** zu der **Auflösung** **gekommen** sei, daß er der **Kommunistischen Partei** **angehören** **sollte**. Der **unbestrafte 65jÄhrige**, von **schwerer Arbeit** **alt geworden** **Mann** wurde **daraufhin** zu **neun Monaten GefÄngnis** **verurteilt**.

Das sind **ZustÄnde**, **schlimmer** wie unter der **Leibeigenschaft**. Ein **Arbeiter**, der von seinem **Unternehmer** mit dem **Siod** **geschlagen** wird, darf sich nicht zur **Wohr** **fegen**. **Für** ihn **erlistet** keine **Notwehr**. Ein **65 Jahre** **alter**

ist heute nur noch der **Sozialismus**. Und der kann nicht im **Bunde** mit **kapitalistischen Parteien** **errungen** werden, der kann nur von dem **einigigen, geschlossenen Proletariat** **verwirklicht** werden.

Will die **Sozialdemokratie** diese **Einheit** **verhindern**, indem sie die **Arbeiterklasse** an die **Demokraten**, das **Zentrum** und die **deutsche Volkspartei** **verfoppelt**, deshalb **müßten** wir uns von der **Sozialdemokratie** **trennen**. **Wohin** die **sozialdemokratische Politik** **föhrt**, **sehen** wir **deutlich** **illustriert** an den **drei Inseraten**, die wir aus **Hundertern** von **Inseraten** der „**Volkswacht**“ **wahllos** **herausgegriffen** haben und die in **allen SPD-Zeitungen** **Ähnlich** zu **finden** **sind**.

Der **2. Dezember 1914** sei ein **Wahn- und Wehr** **gelten**, die im **Kriege** **für** den **Krieg**, im **Frieden** **für** den **Frieden** **eintraten**, sondern diejenigen, die **immer**, **unbeirrbar**, auch **gegen** den **Strom** **schwimmend**, die **Fahne** der **internationalen revolutionären KlassenolidaritÄt** **hochhielten**, **trotz** **Verfolgung**, **Kerker** und **Tod**. Der **7. Dezember** sei ein **Gedenktage** an unseren **toten Föhler** **Karl Liebknecht**. **Jeder** **Feind** des **imperialistischen Krieges**, **jeder** **Feind** der **Ausbeutung** des **Menschen** durch den **Menschen**, **jeder** **Feind** der **Kapitalistsdiktatur**, **jeder** **Feind** der **Kompromißler** und **Renegaten** **wÄhlt** am **7. Dezember** die **Partei** **Karl Liebknechts** und **Rosa Luxemburgs**, die **Kommunistische Partei**.

SPD-Massenaufmarsch in Düsseldorf.

Düsseldorf, 5. Dezember.

In den **hier** **größten Sälen** **Düsseldorfs** **hätte** die **SPD** **glÄnzend** **deutlich** **WÄhler** **ermöglicht**. **WÄhler** **deutlich** **Redner** **sprachen** ein **französischer**, ein **unzÄhlig** und ein **spanischer** **Genosse** **unter** **ungeheurem** **Beifalle** der **Anwesenden**.

SPD-FunktionÄre gegen die Kommunistenhege.

Sie verbrennen die Lügenplakate.

RAA, 5. Dezember.

FunktionÄre der **SPD** in **Köln-Chrenfeld** **haben** ein **WÄhlerplakat** zur **Verbreitung** in den **Betrieben** **erhalten**, auf dem **das** **gebliche** **Zusammengehen** der **Kommunisten** mit den **Völkischen** **symbolisch** **dargestellt** wird. Es **handelt** sich um eine **Brücke** **über** einen **Graben**, auf der **sich** die **Kommunisten** und **Völkischen** die **Hand** **reichen**. Die **Chrenfelder FunktionÄre** der **SPD** **wiegerten** sich, diese **Lügenplakate** zu **placieren**. In **vielen** **Betrieben**, so z. B. in der **Fürcher Maschinenfabrik** und in der **Armaturenfabrik** **Stechhoser** **wurden** die **Plakate** vor den **SPD-FunktionÄren** in **Feuer** **gehörten**

"Bergwacht" als Epichelorgan.

Genosse Schulz hat das Wort.

Am Tage nach der Verhaftung unseres Epichelorganes...

Die SPD. beantragte im Reichstag:

Für die Erwerbslosen und Kurzarbeiter.

- 1. Zwecks Jugendbeschäftigung... 2. Die Unterstützung der Erwerbslosen... 3. Den Kurzarbeitern eine Unterstützung...

Für die Sozialrentner.

- 1. Die Renten der Invalidenrentner... 2. Die Renten der Unfallrentner... 3. Den durch die Inflation betroffenen Unfallrentnern...

Für die Kriegsober.

- 1. Die Renten der Kriegsober... 2. Die Gehälter der Beamten in der Gruppe 2...

Die SPD. lehnte alles das ab

mit der Begründung: "Das Reich ist nicht in der Lage, eine solche Forderung zu gewähren..."

für SPD. oder für KPD.

Jetzt stellt sich heraus, daß die schmutzige "Bergwacht" mit ihren Redakteuren...

Rechtswörter und Revolutionäre

Lageraufbau-eisenschmager von T. Sautowski. Copyright by Neuer Berliner Verlag, Berlin.

Ein gelbes, ledernes Zigarettenetui an einem langen Riemen hing er mit um, auf das er besonderes Gewicht legte...

Rasch

Während der Sozialdemokrat, Leiter des Breslauer Gewerkschaftshauses,

verbindet in einer Person:

- Gewerkschaftshaus, Bürgerliches Brauhaus, Generalversammlung, Ortsausdehnung, Prüfer, Gewerkschaftler, Aufsichtsrat, Gewerkschaftsposten, Aktionärsinteressen, Arbeiterinteressen, Sozialdemokratie, Kapitalismus

Fort mit Rasch!

Fort mit der Partei der Aufsichtsräte! Wählt Liste 4, die Liste der Unbestechlichen!

- 1. Bei meiner Verhaftung ist mir ein Haftbefehl nicht gezeigt worden... 2. Bei meiner Verhaftung wurde ich buchstäblich überfallen... 3. Es ist erlogen und erdichtet, daß ich zu dem Polizeibeamten...

Das einzige, was ich gesagt habe, war der Ausruf: Das werdet Ihr am 7. Dezember spüren!

Alles andere ist glatter Schwindel. Ich kann zu allem nur betonen, daß der Sozialdemokrat Herzberg, der den Bericht der "Bergwacht" übermittelte, ein ganz gewöhnlicher Lügner ist.

Soweit der Brief unseres Genossen Schulz. Wenn jetzt nicht die Augen aufgehen über den Sinn des Artikels der "Bergwacht", dem ist nicht zu helfen...

als wir behaupteten, daß die "Bergwacht" hervorragende Verbindung mit der Polizei habe.

Herzberg ist ein Epichel der Sozialdemokratischen Partei, um Abgemeldungen über unseren Genossen Schulz zu fabrizieren.

Letzte Wahlarbeit.

Stellt als die Hauptaugen in den letzten Tagen der Arbeit unter den Massen in den Vordergrund:

- Was kommt nach dem 7. Dezember? Die Partei benutzt die Wahlarbeit zur Aufrüttelung der Massen... Bereitet sofort diese Arbeit vor!

- Jede Leitung berichtet sofort an die Bezirke! Jede Leitung beantwortet sofort das Rundschreiben... 1. Wahlergebnis, 2. Stand der Organisation...

Den Arbeitern des Waldenburger Reviers wird jedoch ein Licht aufgehen, erstens über die Kampfesweise der SPD...

Den Waldenburger Arbeitern rufen wir zu, macht die Worte wahr, die unser Genosse Schulz ausgerufen hatte...

zu können. Er gab die genauesten Angaben. Die Polizei konnte uns alle. In Kowalowski's Papiere fand man den Plan des Winterpalais...

Einige Tage später kam Zelaboff zu mir und sagte beruhigend: "Der Maulwurf grabt weiter."

Chalturny war ein Arbeiter. Ich habe ihn damals kennengelernt, als er sich heimlich abends aus dem Palais stehlen mußte...

Er war einer von denen, welche der gebildete Durchschnittseuropäer niemals verstehen wird.

Lobe-Theater.

Vom Zensur-Geholt.

Stimmen. Mittelpunkt der Frau der mondänen Gesellschaft. Deren Mittelpunkt die Sinnlichkeit. Geschichte und humorvolle Betrachtungen.

Nichtwähler und Frauen! An die Front!

An die Nichtwähler!

Kampf ums Brot erfordert alle Kraft. Keiner darf fehlen. Kampf für die Freiheit wird nicht von Selben geführt. Die Masse nur wird siegen.

Kampf um das Recht! Niemand wird euch recht geben, wenn ihr euch nicht Macht erkämpft. Freude und Schönheit im Leben? Wie werdet ihr sie haben wenn ihr euch nicht begeistert. In dir selbst die Lauer der Zwiller und Raubere. In dir selbst ist das Schicksal des Proletariats verkapselt. Sage niemand: „Mit mir kommt nicht an!“ Sag das Reder sagen das alle dann: „Ne Brot, Freiheit, Lebensfreude.“ Auf mich kommt nicht an! das bedeutet, ich will nicht hak etwas geben, d. h. ich will das Geld, ich will die Reaktion, ich selbst will die Verzweiflung, ich selbst trage die Verantwortung für allen Jammer des Proletariats.

Die Lauen und Frauen, sie fragen wir: Wer zum Teufel ist denn verblödet für euch etwas zu tun? Wo steht es geschrieben, daß man euch helfen sollte. Kein Gesetz, kein Recht, keine Verfassung, ja nicht einmal irgend eine Mission verpflichtet euch gegenüber die ihr nichts tun wollt die ihr selbst sagt, daß auf euch nicht an Forme traubdiemand zur Hilfe. Staat, Kommune, Partei, niemand hat gegenüber demion... die Pflicht der von sich selber sagt, daß es auf ihn nicht... Wer nicht mitun will, wer nicht einreisen will in die Kämpfe der ist wert, daß sie über ihn beschreiben und ihn vernichten. Nur wer mitkämpft hat ein Recht auf Leben und Freiheit, der wird überhaupt erst fühlen, was Leben und Freiheit heißt.

„Die anderen werden es schon machen.“
Was kann ich schwacher Einzelner was kann ich mit meinen beschlenen Kräften überhaupt tun. Ich verheiß ich doch von alle dem Großen und Wunderbaren was in der Welt vorahit, gar nichts. Die ist es, die haben es gelernt, die werden es schon machen.“ Sa, verlaßt euch nur auf andere, dann seid ihr sicher verlassen. Macht die allwissenden „Rührer“ nur machen, dann werdet ihr sicher verführt.

So ist es nun schon seit Jahrzehnten und Jahrhunderten, daß die Führer... die es doch verstehen müssen, es machen sollen, daß man sich selbst belcheiden zurückhält und als zu beschränkt erklärt, um in die Entscheidung einzureisen. So Halberten wir in den Weltkriege. So verführten wir uns die Revolution 1918. So verloren wir Position auf Position bis heute. Die Paudel großer Teile des Proletariats führt zum Verrat der Führer. Jeder dieser Lauen und Frauen ist mitschuldig an diesem Verrat. Nur wer handelnd einreist kann andere anregen. Der Räuber und Raubende der Passivie verliert sogar das Recht zur Kritik. Nicht einmal vorlesen und helfen dürfen wir. Nur der Mitkämpfer darf mitreden, darf beschuldigen und darf aburteilen — die Schuldigen.

Der Laue, der Unentschlossene, er muß zum Feind des Proletariats werden.

Wer nicht mit uns ist — ist gegen uns.

Das ist älteste Hibelweisheit. Und heute doppelt wahr. Wer nicht mit dem kämpfenden Proletariat geht, der steht ihm im Wege, der bildet ein Bollwerk gegen den Befreiungskampf, der hemmt den Kampf um Freiheit und Brot, ist ein Stück der Reaktion.

Fragen wir leben aus der großen Masse der Lauen und Messinen, ob er glaubt, daß alles, was er im öffentlichen Leben tun möchte, daß das ein anderer für ihn tun werde? Der Weltfria sollte ihren gelehr haben, daß es auf jeden Mann ankommt, daß es Niederlage heißt wenn in der Front die Einzelnen zerbröckeln, die Einzelnen nicht ihren Posten, ihren Platz ausfüllen. Heute geht es um sehr viel beschwerdere Dinge. Du sollst nicht scheitern, schlagen und stehen. Du sollst noch nicht einmal öffentlich deine Meinung vertreten. Du sollst nur vor die selbst ehrlich sein. Du sollst nur wählen! Wählen, ob du zu der großen Menge der Dummen, Lauen, Frauen zählen willst, die die Stütze, die Grundlage der Reaktion sind, oder ob du dich selbst zählen willst zu den Menschen, die sich ihrer selbst bewußt geworden sind und um ihre Befreiung ringen.

Wählen sollst du zwischen Laueit und Unterwürdigung oder dem Befreiungskampf der Arbeiterklasse. Wählen sollst du zwischen Abstieg in noch schlimmeres Elend oder Aufschwung durch Kampf. Wählen sollst du zwischen dem Verfall deiner Kräfte, deiner Familie, deiner Klasse oder der Gesundung, der Erhaltung des Kampfwillens, der — zusammengefaßt — Umkehrung, Erlösung, Freiheit bringen wird.

Darum am 7. Dezember: Gerade auf dich kommt es an. Auf dich und deine Leichen. Kein anderer wird für dich etwas machen. Du sollst dich auf niemand anderen verlassen. Führer, die Versprechungen machen, sind Verführer. Laueit und Klauheit sind Untergang. Passivität ist Reaktion. Jeder Tag fordert Entscheidungen.

Ein Hüben und Drüben nur gilt! Jetzt mußt du wählen! Heraus für deine Sache, die Sache der Arbeiterklasse. Heraus für den Befreiungskampf — für den Kommunismus!

Frauen! Ihr seid die Mehrheit!

Die Frauen sind die Mehrheit der Bevölkerung. Sie haben zahlenmäßig das Übergewicht gegenüber den Männern. Auch bei den Wahlberechtigten haben die Frauen die Übergahl. Fast eine Million Stimmen haben sie mehr zur Verfügung als die Männer.

Und Frauen bedenkt: die weitaus überwiegende Mehrheit der weiblichen Wähler sind Arbeiterinnen, sind die Frauen und Töchter der Arbeiter, Angestellten und unteren Beamten. In den Händen dieser Wählermassen liegt das Übergewicht der Entscheidung am 7. Dezember.

Die Frauen bekommen das Wahlrecht nur durch die Kraft der Arbeiterschaft, von links. Aber sie haben bei den Wahlen

Parole am 7. Dezember: Liste 4!

umgekehrt bisher in ihrer großen Mehrheit gestimmt für das Bürgertum, für rechts.

Die Mehrheit der Frauen trägt mit ihrem Verhalten bei den Wahlen der letzten Jahre große Verantwortung für alles das, was von den kapitalistischen Regierungen geschieht.

Die Unterdrückten, die Frauen des Proletariats, sie sind die Stützen des antisozialen Systems geworden. Zeits durch Passivität, teils indem sie ihre Gelassenheit zu den Gegnern ihrer Klasse gestützt durch ihre Stimmen, wurden alle Rückschritte der letzten Jahre mit dem demokratischen Schwindel „vom Willen der Mehrheit des Volkes getragen“ durchgeführt.

Dieser großen, drückenden Verantwortung bewußt, des grausamen Mißbrauches eingedenk, den das Großkapital mit den demokratisch erscheinenden Mehrheiten treibt, müssen sich die Arbeiterfrauen, die Mütter und Töchter des Proletariats, zusammenschließen zu dem Entschluß:

Jetzt muß es anders werden!

Jetzt müssen wir Klassenentscheidungen treffen. Jetzt müssen wir, die wir die Zukunft tragen, eingreifen, um diese Zukunft zu bilden.

Niemand von Euch Frauen und Mädchen kann sich noch vorreden wollen, daß Euch die Politik nichts angehe. Die Politik hat Euch täglich und stündlich in den Klauen.

Schlechter Lohn, lange Arbeitszeit, schlechte Behandlung, teures Leben, elende, kalte Wohnungen, Krankheit und Stellen-

„Unserer kann nur kommunistisch wählen!“



Zeichnung von Gerardo Siza.

losigkeit, das alles sind doch ganz unmittelbare Wirkungen der Politik. Wollt ihr dies Schicksal wenden, dann

Frauen heraus!

Vorwärts mit den Kommunisten in den Wahlkampf. Jetzt gilt es durch Euch, die ihr die Mehrheit des Volkes seid, der kapitalistischen Herrschaft den verhängenden Mantel der demokratisch-parlamentarischen Mehrheit vom Helbe zu reißen.

Jetzt heraus aus den Klauen und Kammern, aus den Werkstätten und Fabriken!

Mütter und Töchter des Proletariats: blickt nach Aufstand! In diesem proletarisch regierten Lande ist die Frau nicht nur formal frei und gleichberechtigt. Im Sowjetrußland ist die Frau unabhängig selbständig. Sie entwickelt und entscheidet sich, wie sie will: für freies Leben, Kunst und Wissenschaft, Arbeit und Haushalt, Ehe und Nachwuchs. Sie ist dort Mensch, sich entwickelnder, aufwärtsstrebender, kämpfender Genosse. Sie reißt sich ein in den Befreiungskampf ihrer Klasse, sie selbst zerbrach die Ketten, die das Proletariat fesselten.

Nur die Diktatur des Proletariats, die alle Unterdrückten befreit, konnte auch den Frauen, die doppelt unterdrückt sind, solange es Kapitalismus, Privateigentum an den Produktionsmitteln gibt, die volle Freiheit und Entfaltungsmöglichkeit schaffen.

Proletarierfrauen! Noch drückt Euch das Doppelschloß der politisch-wirtschaftlichen und geschlechtlich-sozialen Ausbeutung. Noch trägt ihr doppelte und dreifache Last, seid trotz Wahlrecht die Letzten im Staat! Und seid doch die Mehrheit!

Richtet Euch auf. Gedent Eurer Macht. Schüttelt die Vorurteile ab. Seid freie aufrechte Menschen. Stellt Euch in der kommunistischen Bewegung in Reih und Glied mit den kämpfenden Genossen!

Heraus zum Wahlkampf — wählt kommunistisch!

Nicht verzweifeln!

Schon haben Gruppen nicht kommunistischer, aber klammungsgemäß revolutionärer Arbeiter ihre Erklärung abgegeben, daß sie am 7. Dezember nur kommunistisch wählen werden. Die sozialistische Bewegung Ledebours, die syndikalistische Föderation und eine starke Gruppe führender Künstler und Intellektueller.

Verärgertes Arbeiter, enttäuschter Sozialdemokrat. Nach es ebenjo. Sei lachselnd! Wir sind die Kraft. Stärke sie und du wirst mit ihr sein.

Die Führer haben uns verraten! Jawohl, ihre Schande ist abgrundtief. Die Größe ihres Verrats ungelammt in der Geschichte. Aber wie konnten sie so Ungeheures vollbringen? Wie waren doch gewarnt durch zahlreiche Ereignisse. Außerdem hatte der alte Anwalt D e h e l uns doch oft genug gemahnt, seht euch eure Führer an! Mißtrauen ist eine demokratische Tugend. Habt ihr die Lehren des alten Rebel befolgt? Nein! Ihr hattet zu viel Vertrauen, weil euer Vertrauen grenzenlos war, deshalb eure Enttäuschung, eure Verärgerung grenzenlos. Ihr müßt zur Klarheit kommen, damit ihr nicht selbst eure Klasse im Stiche laßt. Führer brauchen wir. Daran ist kein Zweifel. Aber daneben die Kritik, die Selbstkritik, das Ausbrechen der Fehler, das rückwärtslose Aufsteigen der Schwachen, die Ausmerzuna aller Mängel. Das alles zu leisten sind Führer allein nicht imstande. Oft muß man sie zwingen, ihre Schwächen und Fehler einzusehen und einzugehen. Melanern sie sich das anzuerkennen und daraus zu lernen, Mängel abzustreifen, dann sind sie nicht reif zu Führern, dann muß man sie beiseite schieben. Die revolutionäre Bewegung frist viele Führer. Eine revolutionäre Partei darf nicht eine Bonzenclique erstarrten lassen. Die Führung der deutschen Revolution herausbilden ist eine ungeheuer schwere, abervolle, oft von schwersten Enttäuschungen geästörte große und heilige Aufgabe. Aber es wird keine Führung geben außerhalb der kommunistischen Partei. Sie hat gramme Selbstkritik, selbstkritisch eigene Fehler kritisiert. Alte und neue Führer erprobt. Sie muß der deutschen Revolution die Führung geben. Die Enttäuschten und Verärgeren best mit. Die ganze Klasse muß es sein. Wir brauchen sie alle, wenn das Proletariat frei der Sozialismus siegen soll.

„Es nützt ja doch alles nichts!“ Ihr beargt, daß das nur solange gilt als nicht die Einheit geschaffen und die Führung abildet ist. Die Volkswirtschaft haben es uns und euch bewiesen. Gegen Anker, Bourgeoisie und Menschewitz. Gegen die imperialistischen Weltkriege. Gegen die welche Generale in breiten lährigem Bürgerkrieg haben sie in dem, ad so räumlichen Rußland bewiesen, was proletarische Kampfkraft und revolutionäre Führung leisten kann.

Zuchtanzurteile öffnen euch alle Tage die Augen. Hämmer es euch ins Hirn, daß die Großbourgeoisie in der kommunistischen Partei die einzige Feindin der Bourgeoisie, die Lobsfeindin der kapitalistischen Klasse ist. Sie führt, daß hier proletarische Kampfkraft und Führung besteht und ihr gefährlich zu werden droht. Im Namen der Hunderttausend Helben der russischen Revolution, im Namen der zehntausend Aufständigen, die des deutschen Befreiungskampfes rufen wir Euch zur Schluss mit dem Enttäuschungsgefäße. Schluss mit der Verärgerung! Ihr werdet einsehen mit uns für die Kampfkraft, ideale dieser heroischen Kämpfer. Ihr werdet jetzt mit uns Seite an Seite den Wahlkampf führen. Macht den 7. Dezember der ihr euch zum Befreiungstag, freit von Reaktion, frei von Hemmungen, frei von euch ein in die rote Front.

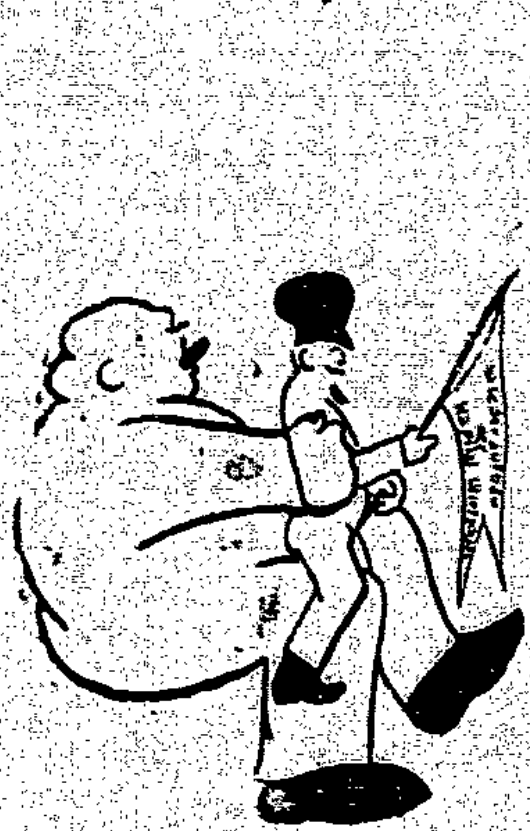
Werbt für den Kommunismus!

In 3 Tagen gehst Du zur Wahl!

Bist Du sicher, daß Deine Arbeitskolleg* n, Bekannten und Hausnachbarn auch wählen gehen? Was hast Du bis jetzt ge.an, damit sie Liste 4 wählen?

Sozialdemokratie und Republik.

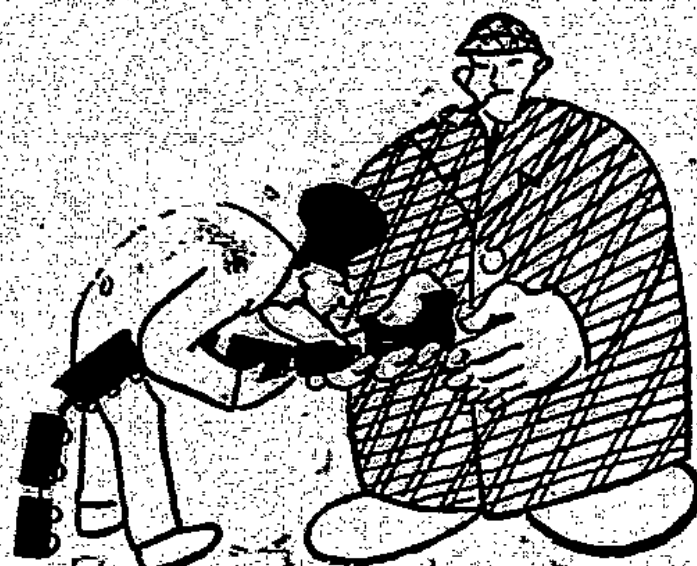
Ein republikanischer Wahlfilm in 12 Bildern. Der SPD. von einem Arbeiter gewidmet.



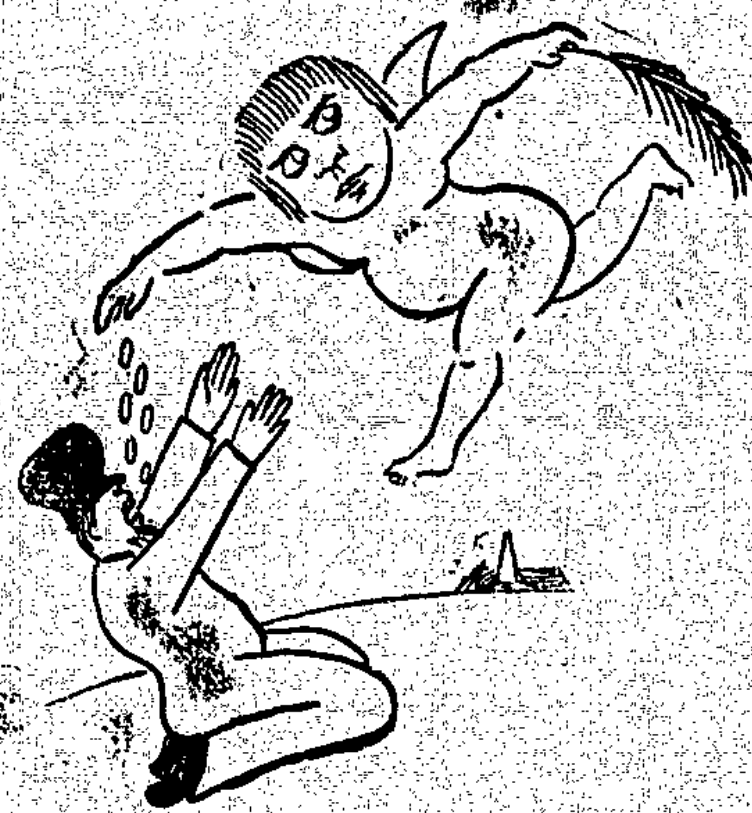
Das Kapital bekennt es ehrlich:
Die SPD. ist ungefährlich.



„Genosse“ Hörning schwört es laut:
Die Republik ist meine Braut!



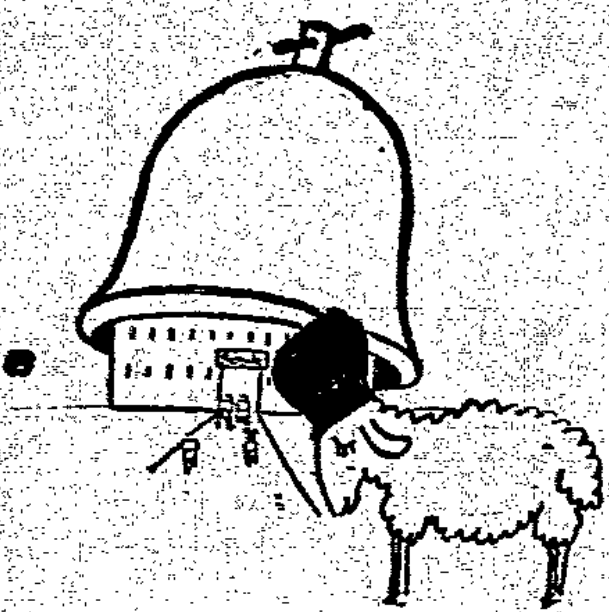
Herrn Morgan aus dem Yankee-Land
gibt er die Eisenbahn als Pfand.



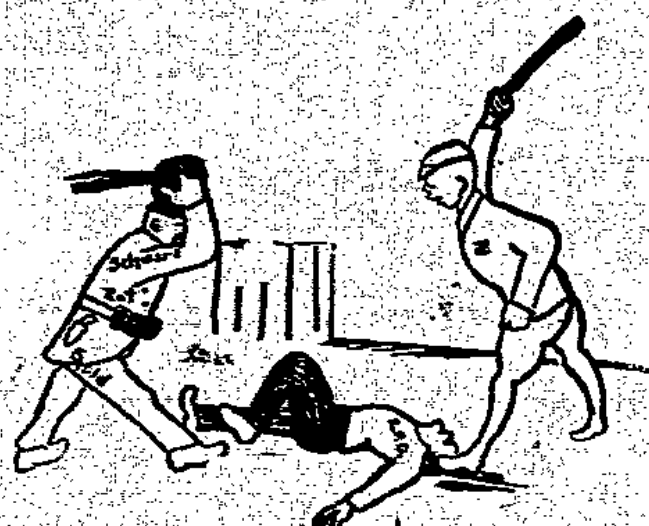
Und Jackie, diesen litten Bengel,
begrüßt er als den Dollar-Engel.



Was Waffen steht er treulich bei
seiner Koll-Mufflärerei.



Die Schur hat er mit Mann und Maus,
die liefert er der Straße aus.



Der Hafenkreuzler kann ihm nützen,
er hilft ihm seine Ordnung führen.



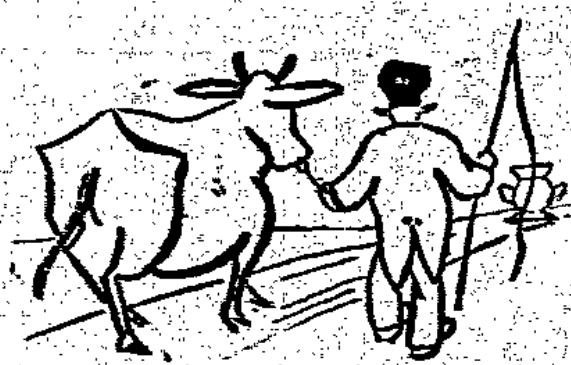
Und hat ein General gekaut,
wird gleich ein Ehrenrot gebaut.



Doch, wer den Bürgerfrieden führt:
Das Rathaus, wohin er gehört!



Auf diesem Hüde steht ihr's Narr:
Die Soys wählt — das Dromedar!



Am liebsten wär' es Seberingen,
kann' er Dich ja zur Urne bringen.



Drum tut am 7. Eure Pflicht:
Im D'ken glüht der Freiheit Licht!

Nie wieder Sozialdemokraten!

Die Kasträben haben hervorstechend geschmeckt,
Die Finger haben wir uns danach abgeseckt.
Das war ein Durchhalte-Braten
Der Sozialdemokraten.

Die Stöbelwagen sind über die Grenze gerast
Mit Rübeln, Silber und Gold.
So sorgten für ihre Potentaten
Die Sozialdemokraten.

Den Generalen zur Beamten- und Arbeiterzeit
Schufen sie das Ermäßigungsgeleit.
Sescht hätte sie gut beraten
Die Sozialdemokraten.

Die Reichsbahn? Morgan kriegte sie zum Pfand,
Und Kolonie geworden ist jetzt unser Land.
Und dazu fanden Ratzen
Die Sozialdemokraten.

Doch liefen zwölf Revolutionäre herum,
Zuchthäuser nahmen auf dies Publikum
Hetzlich reiften Rostes Saaten,
Des Sozialdemokraten.

Bis 1914 war sie unsere Partei,
Von dann ab sind wir nicht mehr dabei.
Zum Himmel stinken ihre Laten.
Nie wieder Sozialdemokraten!

Tage noch

trennen uns vom Wahltag.
Die Feinde der Arbeiter rüsten
fieberhaft zum 7. Dezember!

Was hast du bisher getan, um die Feinde
der Arbeiter am 7. Dezember zu schlagen?

